

## **Die homöopathische Behandlung der Gicht durch J.Compton Burnett im 19. Jahrhundert**

### **Die Pathophysiologie der Gichtkrankheit:**

Wenn im Stoffwechsel die Nierenausscheidung so abläuft, dass etwas von den harnsauren Stoffen ( Harnsäure, Natriumurat ), im Blut zurückbleibt, dann wird es in den Geweben **abgelagert**, und wenn es sich zum Beispiel im großen Zeh abgelagert, dann haben wir es mit dem klassischen Gichtanfall zu tun.

Die Krankheit Gicht ist es, die die Harnsäure produziert.

Das Problem bei der Heilung von Gicht ist, dass wir hinter den Symptomen der Gicht noch die Harnsäureablagerungen haben; und die **Mittel, die auf die infolge der Ablagerungen entstandenen Symptome bei gichtkranken Patienten homöopathisch passen, sind nicht unbedingt passend für den Zustand, der solche Ablagerungen erzeugt.**

Das passende Mittel muss für den Fall nicht nur das Simillimum in Bezug auf die Harnsäureablagerungen sein, sondern auch in Bezug auf den Zustand, der diese Ablagerungen produziert.

### **Urtica urens und seine Bedeutung für den Gichtanfall**

Unter der Wirkung von *Urtica urens* scheiden die Patienten oft eine Menge Harngrieß aus. Nach vielen Beobachtungen kam Burnett zu dem Schluss, dass *Urtica* die Kraft besitzt, die Urate aus dem Organismus zu beseitigen.

Er beobachtete, dass Fieber ein Bestandteil der Gichtanfälle ist, und dass ein homöopathisches Arzneimittel nach seiner Erfahrung nur dann auf die Behandlung von Gichtanfällen passt, wenn es das Symptom „Fieber“ in seiner Pathologie hat.

Bei der Gabe von *Urtica urens* bei den klassischen Anfällen wurde der Urin sehr reichlich, auf dem Boden des Gefäßes fand man große Mengen von Sand und Grieß, gleichzeitig begann der Gichtanfall abzuklingen.

Burnett nennt *Urtica urens* auch ein Milzmittel, da es eine Beziehung zur Malaria hat. Mit *Urtica* heilte er viele Fälle von Malaria.

### **Über den Einfluss der Gonorrhoe auf die Entstehung der gichtigen Diathese**

Burnett hat sich bezüglich des Einflusses der Gonorrhoe auf die Gicht an die Autoren Hahnemann, Grauvogl, Wolf und Goullon gehalten.

Die Gonorrhoe hat einen ganz entscheidenden Einfluss auf den Organismus, indem sie möglicherweise imstande ist, einen konstitutionellen Zustand hervorzurufen, der von der harnsauren Diathese nicht abzugrenzen ist.

Burnett ist der Ansicht, dass die Gonokokkenerreger den Organismus so vergiften, dass einer hyperazide Dyspepsie entsteht, und damit haben wir das, was sich von der harnsauren Diathese nicht unterscheiden lässt.

Der typische Gichtanfall ist ein Kind der Gonorrhoe. Das würde auch erklären, warum es vorwiegend Männer sind, die den charakteristischen Gichtanfall bekommen.

**Es versteht sich von selbst, dass er von der harnsauren Diathese und nicht von den Harnsäureablagerungen spricht. Es ist von allergrößter Wichtigkeit, die Diathese immer gedanklich von dem Gichtanfall und den Gichttophi zu trennen.**

Z.B. ist Thuja ein Mittel für die arthritische Dyspepsie und **nicht** für den arthritischen Anfall.